

Ergebnissicherung Workshop 5: Digitale Lehrerbildung. Digitaler Unterricht im Bereich Hauswirtschaft und Ernährung

Digitalisierung ist – gerade in Zeiten von Corona – omnipräsent und digitale Medien sind mittlerweile weder aus unserem privaten noch aus unserem beruflichen Alltag wegzudenken. So verwundert es wenig, dass auch die Lehre an Hochschulen und der Unterricht an berufsbildenden Schulen zunehmend digitaler wird. Die Lehrerbildung muss die zukünftigen Lehrkräfte auf diese digitalisierte(re) Arbeitswelt vorbereiten. Es stellt sich die Frage, wie diese Aufgabe in der Lehrer*innenbildung umgesetzt werden kann.

Ziel des Workshops war es, Einblicke in die fachrichtungsbezogene Lehrer*innenbildung für Berufsbildende Schulen zu geben bzw. wie an den Hochschulen auf die „Herausforderung Digitalisierung“ reagiert wird. Dazu sollten exemplarisch Praxisbeispiele vorgestellt, diese im Plenum reflektiert und Möglichkeiten zum Transfer diskutiert werden.

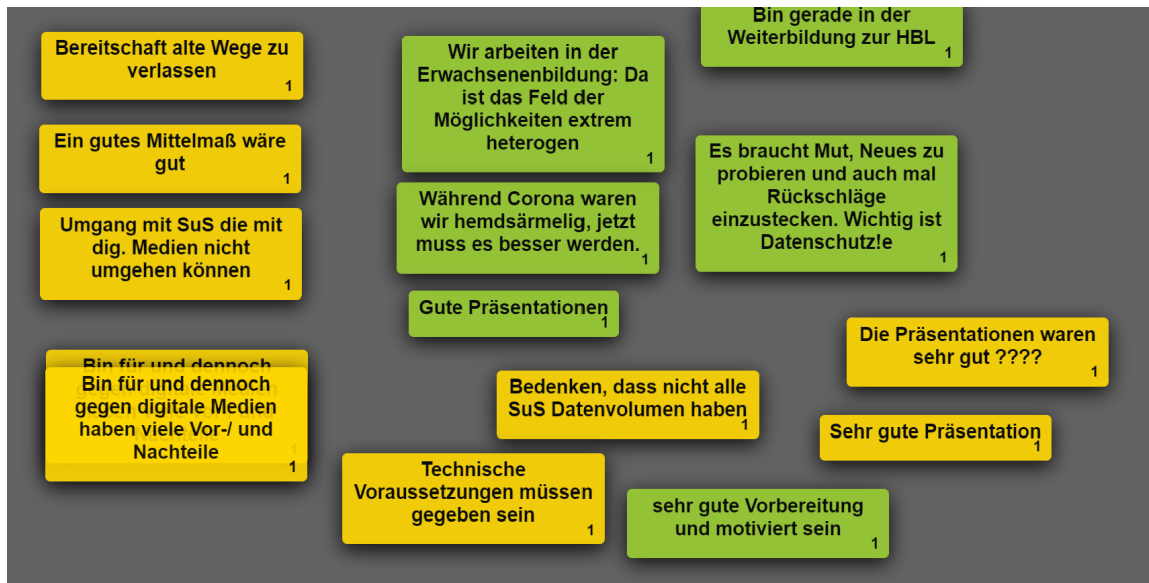
Aufgrund der Verlegung der Tagung in den digitalen Raum, wurde der sehr praxisorientiert angelegte Workshop kurzfristig in ein eher inputorientiertes Format mit Diskussionsphasen umstrukturiert. Dadurch sollte sichergestellt werden, dass die Teilnehmer*Innen möglichst viele Informationen aus dem Workshop mitnehmen und in den Diskussionsphasen diskutieren konnten. Inhaltlich gestaltete der sich der Workshop nun in einer zweigeteilten Struktur:

Zunächst stellte Herr Prof. Dr. Michael Martin (HS Osnabrück) entlang ausgewählter Beispiele vor, auf welche Weise künftige Lehrer*innen in der beruflichen Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft bzw. Ökotrophologie auf die Herausforderungen der Digitalisierung vorbereitet werden können. Hierbei ging er insbesondere auf Veranstaltungsformate ein, die an der Hochschule Osnabrück im Rahmen der Beruflichen Didaktik hierzu zielführend sind. Er betonte, dass eine wichtige Rahmenbedingung zur Realisierung der vorgestellten Veranstaltungsformate das „Labor für Berufliche Didaktik“ (www.hs-osnabrueck.de/labor-fuer-berufliche-didaktik) ist, in dem die Lehramtsstudierenden die Möglichkeit haben, sich mit zeitgemäßen, digitalen Unterrichtsmedien auseinanderzusetzen und entsprechende „Digitalkompetenzen“ zu erwerben. Stets geht es dabei um den digitalen Medieneinsatz mit didaktischem Mehrwert in einem kompetenz- und handlungsorientiert angelegten Unterricht, in dem der Lehrende die Rolle eines Lernberaters und -coaches einnimmt.

Daran anschließend hat Frau Johanna Kirchhof (Uni Hannover) einen Einblick in ihre Promotionsforschung zur Einstellung von Lehrkräften gegenüber digitalen Medien gegeben. Da der Einsatz digitaler Medien im Unterricht bzw. in der Lehre grundsätzlich auf einer bewussten (oder unbewussten) Kosten-Nutzen-Abwägung des Lehrenden begründet ist, wurden zunächst Chancen und Herausforderungen digitaler Medien diskutiert. Anschließend wurden weitere Gelingensbedingungen für den Einsatz digitaler Medien in der beruflichen Bildung kurz angerissen, um im Folgenden den Fokus auf die Anforderungen an (angehende) Lehrkräfte durch die Digitalisierung – als personelle Gelingensbedingung – zu legen. Diese Anforderungen an Lehramtsstudierende und Lehrkräfte wurde mit den Teilnehmern des Workshops diskutiert und durch Ergebnisse einer Vorstudie¹ ergänzt.

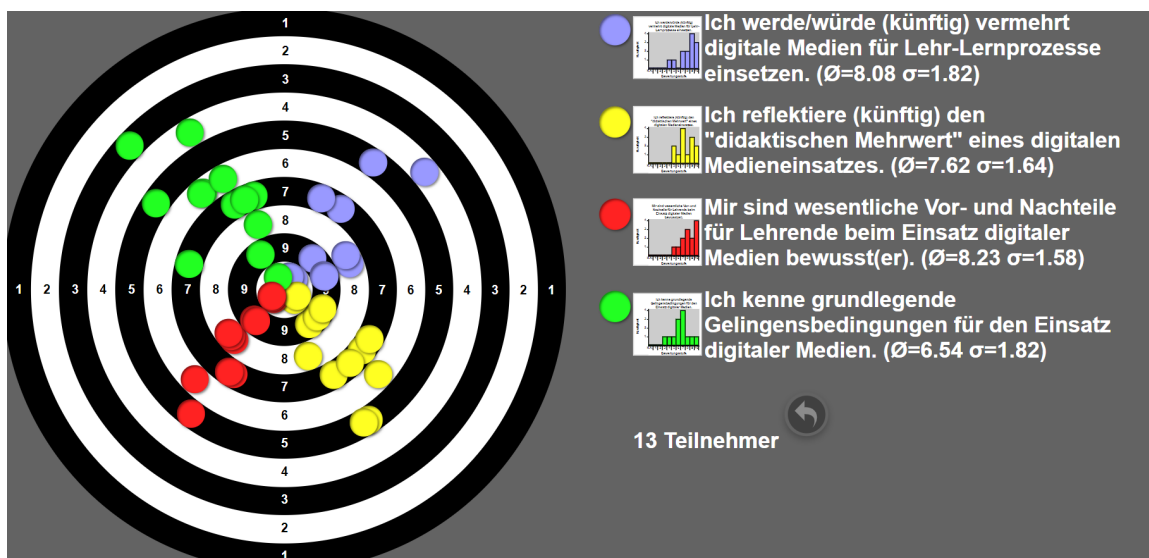
¹ Im Rahmen der Vorstudie wurden Akteure der beruflichen Bildung (Seminarleitung, Fachleitungen, Schulleitung, Lehrkräfte, Referendare) zu ihrem Verständnis von Digitalisierung, den Chancen und Herausforderungen durch die Digitalisierung und Anforderungen an (angehende) Lehrkräfte durch die Digitalisierung befragt (n=11).

Die Workshop-Teilnehmer*innen haben mittels des ONCOO-Tools „Kartenabfrage“ auf die Frage „Welche Anforderungen stellen sich an (angehende) Lehrkräfte durch die Digitalisierung“ folgende Einschätzung abgegeben:



Der Einstellung von Lehrkräften kommt laut Literatur und der Ergebnisse der Vorstudie eine besondere Bedeutung zu, da weder eine ausreichende Medienkompetenz der Lehrenden noch eine ausreichende Medienausstattung in der Lehrereinrichtung allein ausreichend für die didaktisch gewinnbringende Nutzung digitaler Medien sind. Abschließend wurde ein kurzer Ausblick auf die Hauptstudie gegeben, in der Einstellungen von Lehrkräften durch einen impliziten Assoziationstest erhoben werden sollen.

Zum Abschluss wurden offene Fragen diskutiert und der Workshop kurz evaluiert. Dabei kamen die Teilnehmer*innen unter Einsatz des ONCOO-Online-Tools „Zielscheibe“ zu folgenden Einschätzungen:



Wir bedanken uns auf diesem Wege nochmals bei allen Teilnehmer*innen für den konstruktiven und gewinnbringenden Austausch!